

Predigt zu Joh 14,15-21 am heiligen Pfingstfest

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im Evangelium nach Johannes im 14. Kapitel: **Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.**

Liebe Brüder und Schwestern, an Pfingsten feiern wir die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die ersten Christen in Jerusalem. Im Johannesevangelium haben wir gerade gehört wie der Herr Jesus seinen Jüngern ankündigt, dass er den Heiligen Geist zu ihnen senden wird. Tatsächlich sagt er sogar, dass sie diesen Geist schon haben. Aber er benutzt ein anderes Wort: „Tröster“ Wenn wir heute von „trösten“ sprechen, dann hat das immer etwas Weinerliches. Das hat damit zu tun, dass Trost die Bedeutung von Trutz, im Sinne von Schutz wie in dem Wort „Trutzburg“ verloren hat. Im ursprünglichen griechischen Text aber steht das Wort „Paraklet“ bzw. „Parakleton“, das in seiner Bedeutung viel tiefer geht als das Wort „Tröster“ in seinem heutigen Gebrauch. Und was das großartige über den Heiligen Geist aussagt, darum soll es heute gehen.

Stellt euch vor, ihr steht vor Gericht. Dann ist derjenige, der an Eurer Seite steht, Euer Anwalt. In diesem Zusammenhang ist Euer Anwalt Euer Paraklet. Wenn Ihr tief in der Trauer steckt, ist derjenige, der an Eurer Seite ist, ein Tröster. In diesem Zusammenhang ist der Tröster Euer Paraklet. Wenn Ihr mit einem Projekt Schwierigkeiten habt, und ihr habt jemanden, der euch dabei hilft, ist der Helfer Euer Paraklet. Wenn Ihr an einem bitterkalten Wintermorgen um 6:00 Uhr morgens auf einem leeren Parkplatz festsitzt, ist Euer Paraklet derjenige, der aus seinem warmen, kuscheligen Bett aufsteht, um eurem Auto Starthilfe zu geben. Wenn Ihr erkältet seid, ist derjenige, der euch Tee kocht und Medikamente aus der Apotheke holt, Euer Paraklet. Wenn Ihr auf einem Schlachtfeld seid, ist derjenige, der seinen Helm auf die Granate wirft und dann auf den Helm springt, Euer Paraklet. Wenn Ihr eines Tages sterben müsst, ist derjenige, der bei Euch bleibt, damit Ihr nicht allein

sterbt, Euer Paraklet. Ihr könnt sehen, dass das Wort Paraklet eine sehr umfassende und kraftvolle Bedeutung hat.

Was macht der Übersetzer also, wenn er auf das Wort Parakleton stößt und der für die Übersetzung verantwortliche Lektor ihm mitteilt, dass die meisten Leute, die dies lesen werden, nicht wissen, was das Wort Paraklet bedeutet? Der arme Übersetzer muss den Kontext studieren und entscheiden. Übersetzt er dies als Helfer, Beistand, Fürsprecher, Ratgeber, Tröster oder mit einem anderen Wort, das in den Kontext passen könnte? Das kann eine echte Herausforderung sein.

Nachdem Ihr nun das Wort Paraklet kennt, können wir es an der richtigen Stelle im Text einsetzen. Jesus sagte: **„Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Paraklet geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“**

Dann sagte Jesus weiter: **„Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben.“** Hier sprach Jesus von den Tagen, die vor ihnen liegen. Später am Abend führte Judas eine Abteilung von der Tempelwache zu Jesus in den Garten Gethsemane, um ihn dort zu verhaften. In weniger als 24 Stunden würde Jesus am Kreuz sterben. Er würde nicht mehr so wie zuvor bei den Jüngern sein. Der ewige Tröster würde bei ihnen und in ihnen wohnen, während sie den Tod ihres Herrn betraueren.

Dies ist nur eine Möglichkeit, wie der Heilige Geist ihr Paraklet sein würde. Später verließ ihnen Jesus noch eine andere Art und Weise, wie der Heilige Geist ihr Paraklet sein würde. Da sagt er: **„Aber der Paraklet, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Joh 14,26)** Dies ist das Versprechen Jesu, dass der Heilige Geist über das, was sie sagen, wachen und ihr Gedächtnis verbessern wird, wenn die Jünger Zeugnis von ihrer Zeit mit Jesus ablegen, damit ihre Worte korrekt und vollmächtig sind. Dies ist einer der Verse, die uns die Gewissheit geben, dass die Schriften der Apostel das unfehlbare Wort Gottes sind.

Also versprach Jesus den Jüngern den Heiligen Geist und er versprach ihn auch uns. Dennoch gibt es in den Worten Jesu noch ein kleines Detail, das wichtig ist. Jesus sagte nicht: „Ich werde den Vater bitten und er wird euch den Paraklet geben, damit er für immer bei euch ist.“ Nein, er sprach: **„Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen *andern* Paraklet**

geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit.“ Zu sagen, dass der Heilige Geist ein anderer Paraklet ist, bedeutet, dass es mehr als einen Parakleten gibt. Jesus selbst ist der erste Paraklet, den der Vater gesandt hat. Er ist der Paraklet, der kam, um uns von unseren Sünden zu retten, indem er ein Diener wurde – ein Diener, der sich am Kreuz opferte.

Zu Beginn dieser Predigt habe ich einen Soldaten beschrieben, der sich als Paraklet für seine Kameraden auf eine Granate wirft. Jesus ist ein noch größerer Paraklet als dieser. Eine Granate bringt hier den zeitlichen Tod. Sünde bringt den ewigen Tod. Jesus stellte sich zwischen Euch und den ewigen Tod der Sünde, indem er ein perfektes, unschuldiges Leben führte und dann den Menschen erlaubte, ihn ans Kreuz zu schlagen. Durch seinen Tod wurde er unser Paraklet, der uns vor Sünde, Tod und der Macht des Teufels rettet. Durch seine Auferstehung von den Toten hat er uns die Gewissheit gegeben, dass er unser Paraklet ist. Gott der Vater hat Jesus an unsere Seite gerufen, um unser Paraklet zu sein ... um uns vor Sünde, Tod und der Macht des Teufels zu retten und zu schützen.

Andererseits könntet weder Ihr noch ich etwas über Jesus als unseren Parakleten wissen oder an Ihn glauben, es sei denn, dass der Heilige Geist uns dies durch die Verkündigung des Evangeliums darreicht und unseren Herzen schenkt. Deshalb ist es für den Vater so wichtig, einen anderen Parakleten zu senden. Es ist wichtig, dass der Geist der Wahrheit bei Euch wohnt und in Euch ist. Denn es ist der Heilige Geist, der Euch durch das Evangelium ruft und Euch mit seinen Gaben erleuchtet. Er ruft Euch durch die Worte des Evangeliums, wenn Ihr es hört und lest. Er ruft Euch durch das nasse Evangelium der Heiligen Taufe, wenn Wasser gemäß dem Gebot Christi mit Gottes Wort verbunden wird. Er legt Euch das Evangelium in den Mund, wenn ihr den wahren Leib und das wahre Blut des Herrn im Sakrament des Altars empfangt.

Der erste Tröster, Jesus Christus selbst, hat uns mit seinem heiligen, kostbaren Blut und seinem unschuldigen Leiden und Tod von der Sünde, dem Tod und der Macht des Teufels erkauft und befreit. Mit seiner Auferstehung von den Toten verheißt er uns ewiges Leben in Gottes Gegenwart. Der andere Paraklet, der Heilige Geist, bietet uns diese Vergebung, dieses Leben und diese Erlösung durch das Evangelium dar. Es ist dieser andere Paraklet, der uns den Glauben schenkt, der darauf vertraut und die Gaben empfängt, die der erste Paraklet für uns erworben hat. Indem diese beiden Parakleten zusammenarbeiten, verwandeln sie uns von Jüngern der Welt in Jünger Jesu Christi.

Ihr Lieben, davon sind aber nicht alle begeistert. Jesus sagt: „**den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht.**“ Von Natur aus werden alle Menschen als Heiden in diese Welt hineingeboren. Schon vor unserer Geburt sind wir alle Feinde Gottes. Wir haben kein Verlangen, Gott kennenzulernen und zu erkennen. Solange wir Teil der sündigen Welt sind, hören noch sehen wir diesen Parakleten. Es ist, als ob er gar nicht existiere.

Als die Jünger der Welt Jesus am Kreuz sterben sahen, feierten sie. Sie dachten: „Das ist das Ende dieses Unruhestifters“, und sie sahen ihn nicht mehr. Wir, die an Jesus Christus glauben, wissen es besser. Wie Jesus im heutigen Evangelium sagt: „**Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe...**“ Die Welt kann Jesus nicht mehr sehen, weil sie geistlich blind ist. Wir, die wir den anderen Parakleten haben, den Heiligen Geist, kennen die wahre Gegenwart Jesu – nicht nur in den Sakramenten, sondern auch im Rest seines Gottesdienstes sowie in unserem täglichen Leben. Wir sind keine geistlichen Waisen, sondern Jesus ist immer bei uns.

Jesus erzählt uns heute von dem Segen, den wir vom anderen Parakleten erhalten: dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist bietet uns die Wohltaten an, die Jesus mit seinem Leiden, seinem Tod und seiner Auferstehung für uns erkaufte hat. Der Heilige Geist bietet uns Vergebung, Leben und Erlösung durch den Glauben an Jesus Christus. Durch diesen Glauben nimmt Gott uns in seine Familie auf. Wir werden Brüder und Schwestern Christi und Kinder unseres himmlischen Vaters. Gott ist in diesem Leben bei uns und wenn dieses Leben vorbei ist, werden wir in seiner ewigen Herrlichkeit bei ihm leben. Amen

Pfarrvikar Felix Hammer